



Jahresabschluss und Lagebericht

2010

Überblick

Lagebericht	3
Bericht des Vorstandes	4
Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen	10
Jahresabschluss	13
Bilanz zum 31. Dezember 2010	14
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	16
Anhang	17
Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	18
Erläuterungen zur Bilanz	20
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	24
Sonstige Angaben	27
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	29
Bericht des Aufsichtsrates	30



Auf einen Blick

		2010	Veränderung	2009	2008	2007
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	TEUR	7.420,2	20,4 %	6.161,2	5.223,4	4.529,5
Versorgungsberechtigte	Anzahl	26.071	16,7 %	22.334	18.923	14.640
Bilanzsumme	TEUR	50.160,7	22,6 %	40.920,7	31.788,0	30.429,7
Kapitalanlagen für eigene Rechnung	TEUR	22.834,7	0,0 %	22.832,2	22.320,0	21.732,3
Deckungsrückstellung (Brutto)	TEUR	16.034,3	0,9 %	15.892,4	16.023,9	15.976,3
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	TEUR	26.191,5	50,1 %	17.445,9	8.756,6	7.195,7
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	TEUR	26.191,5	50,1 %	17.445,9	8.756,6	7.195,7
Erträge aus Kapitalanlagen für eigene Rechnung	TEUR	1.198,0	-6,5 %	1.280,8	1.159,0	953,2
davon						
- laufende Erträge	TEUR	1.062,1	-4,0 %	1.106,0	1.158,5	953,1
- außerordentliche Erträge	TEUR	135,9	-22,3 %	174,8	0,5	0,1
Nettoverzinsung Kapitalanlagen für eigene Rechnung	%	5,0	-0,4	5,4	4,7*	3,9

* bereinigte Nettoverzinsung

Lagebericht



Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2010

Die VIFA Pensionsfonds AG (nachfolgend VIFA PF) betreibt Pensionsfondsgeschäfte im Wege des Kapitaldeckungsverfahrens.

Das Leistungsspektrum der VIFA PF erstreckt sich von beitragsbezogenen Pensionsplänen zur Durchführung von Beitragszusagen mit Mindestleistungen (Arbeitgeber- und Arbeitnehmerfinanziert) bis hin zu leistungsbezogenen Pensionsplänen zur Übernahme von Versorgungsverpflichtungen.

Allgemeine Entwicklung

Nach der Subprime-Krise 2007, der Bankenkrise und der Lehmann-Insolvenz 2008 sowie der in eine heftige Rezession mündenden Weltwirtschaftskrise 2009, war auch das Jahr 2010 mit der durch die europäischen Peripheriestaaten getriebenen Staatsschuldenkrise und der damit verbundenen Währungsunion erneut ein sehr kritisches Jahr für die Finanzmärkte. Die politischen Entscheidungsträger versuchten mit immer neuen Lösungsvorschlägen der Spannungen Herr zu werden, die durch auseinanderlaufende Verschuldungsquoten und Wettbewerbsstrukturen der Mitgliedsländer der Währungsunion verursacht wurden, um damit die europäische Gemeinschaftswährung zu retten. Für die gesamte Eurozone wird für 2011 von einem erneut schwachen Wirtschaftswachstum von 1,7 % des BIP ausgegangen. Für Deutschland wird dagegen ein Wachstum von 3,6 % im abgelaufenen Geschäftsjahr erwartet, da Deutschland – der Staat mit dem größten Gewicht in der Eurozone – sich deutlich schneller von der Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre erholen konnte als die übrigen Staaten in der europäischen Union. Nicht zuletzt war der deutsche Staat auch einer der größten Profiteure der mit der Wirtschafts- und Finanzkrise verbundenen Risikoaversion vieler Anleger, was zur Folge hatte, dass Deutschland so billig wie nie zuvor Geld aufnehmen und höher verzinslich wieder anlegen konnte. Blendet man die realen Ausfallrisiken der unter den Rettungsschirm der EU und des IWF gestellten PIIGS-Staaten (bis dato Griechenland und Irland) aus, ist auch diese Beteiligung aller Unkenrufe zum Trotz in Anbetracht der Verzinsung der bereitgestellten Mittel als Ertragsquelle für Deutschland zu betrachten.

Vor diesem diffusen wirtschaftlichen Gesamtbild erwies sich die Vorsorgebereitschaft in der deutschen Bevölkerung nach wie vor als sehr hoch. Die deutschen Versicherer erwarten wiederum einen außerordentlichen Beitragsanstieg. Infolge der erneut hohen Einmalbeiträge in der Lebensversicherung geht der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) von einem Zuwachs von 4,7 % aus. Dies würde einem Gesamtbeitrag von 180 Mrd. EUR entsprechen.

Während das Geschäft der Lebensversicherung (inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds) 2010 einschließlich der Einmalbeiträge um 6,8 % zulegen sollte, ist für die Krankenversicherung ein Zuwachs von 6,0 % zu erwarten. Damit fällt das Beitragswachstum in den sogenannten Personenversicherungen weitaus höher aus als im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung, wo der Gesamtverband lediglich eine leichte Beitragszunahme von 0,7 % prognostiziert. Erfreulich ist im Bereich der Personenversicherung, dass trotz der Wirtschafts- und Finanzkrise – wie auch bereits im vergangenen Jahr – die Zahl der Vertragskündigungen weiter zurückgegangen ist. Für 2010 ist eine weitere Normalisierung zu erwarten. Bisherige Schätzungen zur Stornoquote liegen bei etwa 3,7 % (Vj. 3,9 %). Diese Entwicklung zeigt, dass die Versicherten auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten an ihren Altersversorgungsverträgen festhalten. Dies ist als klarer Vertrauensbeweis in die deutsche Versicherungswirtschaft und ihre Produkte zu werten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die VIFA PF ihren Bestand an arbeitgeberfinanzierter betrieblicher Altersversorgung erneut deutlich ausbauen. Wie auch im Vorjahr ist dies insbesondere auf den nachhaltigen Ausbau des Pensionsfondsgeschäftes aus der Ersetzung von vermögenswirksamen Leistungen (VL) durch altersvorsorgewirksame Leistungen (AVWL) zurückzuführen.

Bestands- und Beitragsentwicklung

Die VIFA PF konnte im Geschäftsjahr sowohl bezogen auf die Beiträge als auch auf die Zahl der Versorgungsberechtigten wiederum ein deutliches Bestandswachstum erzielen.

Die Gesamtzahl der Versorgungsberechtigten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 16,7 % von 22.334 auf 26.071. Davon waren 26.051 (Vj. 22.322) Anwärter und 20 (Vj. 12) Rentner.

Die gebuchten Bruttobeiträge für eigene Rechnung betragen 7.492 TEUR (Vj. 6.211 TEUR). Die Beitragseinnahmen aus Entgeltumwandlung verminderten sich geringfügig um 1,0 % auf 920 TEUR. Aus der Übernahme von Versorgungsverpflichtungen wurden Beitragseinnahmen in Höhe von 778 TEUR erzielt. Im Bereich der arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung erhöhten sich die Beitragseinnahmen auf 5.792 TEUR (Vj. 5.115 TEUR). Aus der Durchführung rechtskräftiger Versorgungsausgleiche resultierten Einmalbeiträge in Höhe von 2 TEUR.

Versorgungsleistungen

Im Geschäftsjahr wurden Versorgungsleistungen zugunsten der Versorgungsberechtigten in Höhe von 664 TEUR (Vj. 620 TEUR) erbracht. Davon entfielen 521 TEUR (Vj. 512 TEUR) auf laufende Rentenleistungen.

Kapitalanlagen f. e. R., Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

2010 hat sich das größte Problem im Hinblick auf die europäische Geldpolitik in besonderem Maße gezeigt: Die EZB muss einheitliche geldpolitische Entscheidungen für eine Vielzahl hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung teilweise höchst heterogener Staaten treffen. Die Staatsschuldenkrise insbesondere in den sogenannten PIIGS-Staaten auf der einen und die fortschreitende wirtschaftliche Konsolidierung in Deutschland auf der anderen Seite schlugen sich 2010 in einem deutlichen Anstieg der Zinsvolatilität nieder. Sank die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bis Ende August letzten Jahres in Folge der Verschärfung der europäischen Staatsschuldenkrise kontinuierlich bis auf ein neues Allzeittief von 2,1 %, war bis Jahresende aufgrund der Konjunkturerholung und Marktentspannung sowie der qualitativen und quantitativen Maßnahmen der EU bzw. EZB im Hinblick auf die Peripherie ein deutlicher Anstieg auf wieder über 3 % zu verzeichnen.

Ähnlich volatil zeigten sich auch die Aktienmärkte im Jahr 2010, das insgesamt als freundliches Aktienjahr zu bezeichnen ist. Zwar beendete der Euro Stoxx 50 als Leitindex der Eurozone das Jahr in Folge der europäischen Schuldenkrise mit etwa 5 % im Minus. Deutsche Aktien waren jedoch im vergangenen Jahr im globalen Performancevergleich in Anbetracht des konjunkturellen Aufschwungs in der Spitzengruppe zu finden. Der DAX 30 erzielte einen Wertzuwachs von etwa 16 %, Midcaps (MDAX) und Smallcaps (SDAX) erreichten gar Performances von plus 35 bzw. 46 %. Eine bessere Performance fand man nur noch an den Börsen einiger Schwellenländer, die weitgehend unbeschadet durch die globale Finanz- und Wirtschaftskrise der letzten Jahre gekommen sind und nach wie vor hohe Wachstumspotenziale bei gleichzeitig soliden Fundamentaldaten aufweisen. Auch die US-Aktienindizes beendeten das letzte Jahr mit plus 11 % (Dow Jones) bzw. 13 % (S&P 500) in positivem Terrain. Hilfreich war auch dort die stetige Verbesserung der Unternehmensgewinne, welche die eher wechselhaften Konjunkturnachrichten im Jahresverlauf abfederten. Dennoch stellte sich die Situation in den USA nach wie vor schwierig dar. Auch im vierten Jahr nach dem Platzen der Immobilienblase blieben die Konsequenzen für den Finanzsektor, die privaten Haushalte und somit für die Gesamtwirtschaft spürbar. Zwar ist die Sorge um einen Rückfall in die Rezession zum Jahreswechsel 2010 / 2011 weitgehend überwunden, ein stabiles Hoch am US-Konjunkturhimmel ist jedoch vorerst nicht abzusehen.



Das anhaltende Niedrigzinsumfeld bei sich weiter stabilisierenden Corporate-Bond-Spreads und gleichzeitig steigenden Aktienmärkten hat die VIFA PF genutzt und sich 2010 an einem global investierenden Wandelanleihen-Sondervermögen beteiligt, das eine risikokontrollierte Partizipation an steigenden Aktienkursen gewährleistet und zugleich eine Rentenkomponente enthält. Zur weiteren Erhöhung der Diversifikation hat die VIFA PF eine Kommanditbeteiligung an einer Gesellschaft gezeichnet, die vorwiegend in On-Shore-Windkraftanlagen in Deutschland investiert und stetige laufende Erträge über eine Laufzeit von 25 Jahren aus staatlich garantierten Stromeinspeisevergütungen generiert. Infolge der erhöhten Steilheit der Zinsstrukturkurve konnte die VIFA PF das Steepener-Schuldscheindarlehen im Bestand durch Verlängerung der Fixkuponperiode risikomindernd restrukturieren.

Die Kapitalanlagen für eigene Rechnung erhöhten sich im Berichtsjahr um 3 TEUR auf 22.835 TEUR.

Das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern nahm gegenüber dem Vorjahr – zum Teil in Folge der positiven Aktienmarktentwicklung – deutlich um 8.746 TEUR auf 26.192 TEUR zu.

Erträge aus Kapitalanlagen, Verzinsung

Die Erträge aus den Kapitalanlagen für eigene Rechnung reduzierten sich um 83 TEUR auf 1.198 TEUR (Vj. 1.281 TEUR). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Zinserträgen aus Termineinlagen infolge des weiter gefallenem Zinsniveaus im kurzen Laufzeitenbereich, dem Wegfall von Zinserträgen aus einer Ende 2009 in einen Rentenfonds eingebrachten Unternehmensanleihe sowie rückläufigen Zuschreibungen auf Publikumsfondsanteile. Die Zinserträge sind insgesamt um 117 TEUR auf 986 TEUR (Vj. 1.103 TEUR) gesunken, während die ordentlichen Erträge aus Investmentanteilen durch erstmalige Ertragsausschüttungen aus den 2009 bzw. 2010 aufgelegten Wertpapier-Sondervermögen um 73 TEUR angestiegen sind. Aus dem anteiligen Verkauf eines Schuldscheindarlehen wurde ein Abgangsgewinn in Höhe von 130 TEUR vereinnahmt.

Die Nettoverzinsung betrug 5,0 % (Vj. 5,4 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. belief sich auf 4,5 % (Vj. 4,6 %).

In dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sind nicht realisierte Gewinne in Höhe von 1.938 TEUR (Vj. 2.912 TEUR) und nicht realisierte Verluste in Höhe von 76 TEUR (Vj. unter 1 TEUR) enthalten.

Pensionsfondstechnische Rückstellungen

Es wurden pensionsfondstechnische Rückstellungen in Höhe von 43.042 TEUR (Vj. 33.810 TEUR) gebildet. Davon entfielen 26.192 TEUR (Vj. 17.446 TEUR) auf pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Verwaltungskosten

Die gesamten Personal- und Sachaufwendungen betrugen 685 TEUR (Vj. 679 TEUR).

Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss belief sich auf 111 TEUR (Vj. 5 TEUR).

Risikomanagement

Das Risikomanagement-System der VIFA PF dient der frühzeitigen Erkennung aller wesentlichen Risiken, die sich negativ auf die Wirtschaftslage des Unternehmens auswirken oder dessen Bestand insgesamt gefährden könnten.

Ziele des Risikomanagements und Risikopolitik

Zentrales Ziel der etablierten Risikomanagement-Prozesse ist die dauerhafte Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, um die Solvabilität des Pensionsfonds auch in Krisensituationen nicht zu gefährden. Grundlage der Risikopolitik der VIFA PF ist ein konservativer Umgang mit allen unternehmensindividuellen Risiken, wobei im Zweifel das Vorsichtsprinzip gilt – Sicherheit vor Ertrag. Gleichzeitig sind stabile Erträge notwendig, um die garantierten Leistungen sicherzustellen und die Eigenmittelbasis und somit die Risikotragfähigkeit langfristig weiter verstärken zu können. Daher wird angestrebt, stets solche Geschäfte zu tätigen, welche bei begrenzter Risikoexposition ein optimales Risiko-Ertrags-Verhältnis aufweisen.

Prozesse und Verfahren des Risikomanagements

Das zentrale Risikomanagement definiert Methoden und Verfahren für die qualitative und quantitative Erfassung der Risiken und ist auf Unternehmensebene für die Risikoüberwachung, Gesamtrisiko-steuerung und die Risikoberichterstattung an den Vorstand verantwortlich. Im Rahmen einer viertel-jährlichen Risikoinventur werden alle Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage wesentlich beeinflussen können, durch die jeweiligen Risikoverantwortlichen der verschiedenen Fachbereiche identifiziert und mit Unterstützung des zentralen Risikomanagements analysiert und quantifiziert. Hierzu werden zu jedem Risiko Bewertungen hinsichtlich des möglichen Schadenausmaßes und der korrespondierenden Eintrittswahrscheinlichkeiten vorgenommen. Für die daraus abgeleiteten Risikokennzahlen werden gegebenenfalls entsprechende Schwellenwerte vorgegeben. Im Sinne einer aktiven Risikosteuerung werden konkrete Gegenmaßnahmen festgelegt, um die aus den Einzelrisiken resultierenden Risikopotenziale wirksam zu reduzieren. Im Rahmen des entwickelten Risikotragfähigkeitskonzepts erfolgt neben der quartalsweise stattfindenden Risiko-inventur eine monatliche Analyse und Bewertung der Kapitalanlagerisiken durch das Risikomanagement.

Eine Beurteilung und transparente Kommunikation der im Risikomanagement-Prozess abgeleiteten Gesamtrisikolage des Pensionsfonds findet regelmäßig im Risikokomitee statt, dem neben Vorstand und Risikomanagement auch die dezentralen Risikoverantwortlichen der verschiedenen Fachbereiche angehören. Das Risikomanagement der VIFA PF wird ständig weiterentwickelt, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, und wird hinsichtlich seiner Effektivität und Angemessenheit mindestens im jährlichen Turnus durch die Interne Revision geprüft.

Pensionsfondstechnische Risiken

Pensionsfondstechnische Risiken treten bei der VIFA PF unter anderem in Form von biometrischen Risiken auf, wobei hinsichtlich der Art der Pensionspläne zu unterscheiden ist. Bei leistungsbezogenen Pensionsplänen können sich insbesondere aufgrund der steigenden Lebenserwartung biometrische Risiken ergeben, die vom Pensionsfonds zu tragen sind. Dies gilt allerdings nicht für Übertragungen unter Anwendung von § 112 Abs. 1a VAG, bei denen in der Regel das Kapitalanlage-sowie das biometrische Risiko beim Arbeitgeber verbleiben. Die bestehenden Langlebigerisiken stehen unter laufender Beobachtung und werden mit vorsichtigen Kalkulationsansätzen für Tarifierung und Reservierung gesteuert.

Bei den beitragsbezogenen Pensionsplänen übernimmt der Pensionsfonds kaum nennenswerte biometrische Risiken, da die Verrentung des Kapitals erst bei Eintritt des Versorgungsfalles auf Basis dann aktueller biometrischer Rechnungsgrundlagen erfolgt und sich der überwiegende Teil der Versorgungsverhältnisse derzeit in der Anwartschaftsphase befindet. Die im Rahmen beitragsbezogener Pensionspläne außerdem übernommenen Invaliditäts- und Todesfallrisiken sind nahezu vollständig durch Rückversicherung abgedeckt.



Die mit dem Pensionsfondsgeschäft verbundenen Kostenrisiken werden mit einer entsprechenden Marge bei der aktuariellen Kalkulation berücksichtigt, die tatsächliche Entwicklung der Kosten wird laufend überwacht. Stornorisiken spielen aufgrund des gewählten Vertriebsansatzes eine untergeordnete Rolle.

Marktrisiken

Die Kapitalanlage der VIFA PF ist mit Marktrisiken wie dem Aktienrisiko und dem Zinsänderungsrisiko verbunden. Das Währungsrisiko spielt aufgrund der Fokussierung auf Anlagen in der Eurozone eine untergeordnete Rolle, Immobilienengagements bestehen nicht. Zur Quantifizierung, Analyse und Steuerung der Marktrisiken sowie zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit kommen interne Stresstests, Szenarioanalysen sowie Asset-Liability-Untersuchungen zum Einsatz.

Das Vermögen für eigene Rechnung, welches die Kapitalanlagen für einen leistungsbezogenen Pensionsplan sowie für Rentenbezieher aus beitragsbezogenen Pensionsplänen umfasst, ist überwiegend in Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen, Rentenspezialfonds sowie in kurzfristige Festgelder investiert. Oberstes Ziel ist die Sicherheit der Kapitalanlage bei möglichst nachhaltig stabilen Erträgen. Zur Umsetzung dieser Ziele wurde das Portfoliospektrum um ein Wandelanleihen-Spezialfondsmandat sowie eine Kommanditbeteiligung, welche überwiegend in Windkraftanlagen investiert, erweitert. Damit wurde der Grad an Diversifikation über die verschiedenen Assetklassen hinweg weiter erhöht. Zum Jahresanfang 2010 konnte die am Kapitalmarkt beobachtete Versteilung der Zinsstrukturkurve für eine risikomindernde Restrukturierung eines strukturierten Schuldscheindarlehens genutzt werden, wodurch sich die Planungssicherheit der Erträge in den nächsten Jahren erhöht. Per 31.12.2010 betrug der Anteil der Aktienanlagen ca. 3,7 % des Vermögens für eigene Rechnung (ökonomische Aktienquote). Das Aktienrisiko ist demnach als gering einzustufen. Den Anlagerisiken wird insgesamt durch eine adäquate Portfoliostruktur sowie durch ein umfassendes Kapitalanlagenrisikocontrolling Rechnung getragen.

Bei beitragsbezogenen Pensionsplänen ist die Kapitalanlagestruktur in der Anwartschaftsphase durch vertraglich vereinbarte LifeCycle-Modelle grundsätzlich vorbestimmt, das Marktrisiko oberhalb der durch VIFA PF zugesagten Mindestleistung wird durch den Arbeitnehmer bzw. Arbeitgeber getragen. Das Kapitalanlagerisiko der VIFA PF ist dabei auf die Garantie der gezahlten Gesamtbeiträge abzüglich der Beiträge für biometrische Risiken begrenzt. Das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern unterliegt einem dynamischen Risikosteuerungssystem, das auf die Sicherstellung der garantierten Mindestleistung ausgerichtet ist.

Kreditrisiken

Kreditrisiken bestehen für die VIFA PF in der Möglichkeit negativer Bonitätsveränderungen von Emittenten, Geschäftsparteien und anderen Schuldnern, wobei die mit festverzinslichen Kapitalanlagen verbundenen Kreditrisiken den größten Stellenwert einnehmen. Im Rahmen der Risikosteuerung kommen verschiedene Instrumente wie Vorgaben zu Ratingklassen und Begrenzungen im Hinblick auf Mischung und Streuung zum Einsatz, um einen hohen Grad an Diversifikation sowie ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis auf Gesamtportfolioebene zu ermöglichen. Durch die Beteiligung an Spezialfondsmandaten für europäische Unternehmens- und Staatsanleihen sowie an einem Wandelanleihen-Spezialfonds wird ein hoher Grad an Diversifikation erreicht. Per 31.12.2010 hatten alle festverzinslichen Anlagen im Direktbestand für eigene Rechnung ein S&P-Rating von A oder besser.

Die VIFA PF hält keine direkten Investments in Staatsanleihen europäischer Peripheriestaaten und ist auch indirekt über Rentenspezialfonds nur in vergleichsweise geringem Maße gegenüber diesen Risiken exponiert. Der Buchwertanteil der Kapitalanlagen für eigene Rechnung, welcher in Staatsanleihen der sogenannten PIIGS-Staaten investiert ist, beläuft sich per 31.12.2010 auf 1,7 %.

Liquiditätsrisiken

Die ausgewogene Laufzeitenstreuung im Rahmen des Durationsmanagements bei festverzinslichen Anlagen ermöglicht auch für die kommenden Jahre eine sichere Liquiditätsplanung und somit eine Minimierung von kurzfristigen Liquiditätsrisiken. Eine flexible Disposition wird durch einen entsprechenden Anteil kurzfristiger Festgeldanlagen sichergestellt.

Marktliquiditätsrisiken werden im Anlageprozess der VIFA PF berücksichtigt, indem grundsätzlich nur Anlagen mit hoher Fungibilität ausgewählt werden. Durch eine hinreichende Diversifikation wird die jederzeitige Liquidität auch bei unerwarteter Markttenge in einzelnen Assetklassen gewährleistet.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich durch fehlerhafte Prozesse, organisatorische Schwachstellen, menschliche oder technische Fehler, externe Einflüsse oder rechtliche Probleme materialisieren. Im Rahmen der Risikoinventur kommen unter anderem Experteninterviews und Szenariotechniken zum Einsatz, um eine möglichst frühzeitige Erkennung individueller Einzelrisiken zu ermöglichen und zeitnah entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen festlegen zu können.

Die Interne Revision führt regelmäßige Prüfungen der in der Geschäftsorganisation etablierten Prozesse und Systeme durch und hilft, diesbezügliche Schwachstellen frühzeitig aufzudecken und damit verbundene operationale Risiken zu reduzieren. In diesem Zusammenhang wurden im Berichtsjahr organisatorische Anpassungen vorgenommen, um den steigenden Anforderungen an effiziente Prozesse und Systeme gerecht zu werden.

Sonstige Risiken

Neben den bereits ausführlich dargestellten Risikoarten werden auch Konzentrationsrisiken, Reputationsrisiken sowie strategische Risiken in den Risikomanagement-Prozess der VIFA PF einbezogen. Dabei werden wechselseitige Abhängigkeiten, welche mit den anderen Risikoarten bestehen, berücksichtigt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Durch das Risikomanagementsystem der VIFA PF werden wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Mit einer aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsquote von 231,7 % verfügt der Pensionsfonds über eine sehr solide Eigenmittelausstattung.

Personal- und Sozialbericht

Die VIFA PF hat keine eigenen Mitarbeiter/innen. Sie wird über Funktionsausgliederungsverträge durch Mitarbeiter/innen der VERKA Kirchliche Pensionskasse VVaG geführt. In diesem Verbund von Altersversorgungseinrichtungen waren zum 31. Dezember 2010 insgesamt 66 (Vj. 64) Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Sonstige Angaben

Pensionsfonds fremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die VIFA PF gehört dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, und der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e. V., Heidelberg, an.

Ausblick

Nach dem überraschend starken Wachstum der deutschen Volkswirtschaft im Jahre 2010 wird für das Jahr 2011 mit einem nicht mehr ganz so starken Wachstum gerechnet. Gleichwohl bleiben die Fundamentaldaten vielversprechend. Die Einkaufsmanagerindizes in der verarbeitenden Industrie zeigen eine weiterhin steigende Unternehmerstimmung. Dabei sind der Ausblick der französischen Unternehmer und auch der deutsche IFO-Index im Januar wieder deutlich angestiegen und haben ein Dreijahreshoch bzw. sogar einen absoluten Rekordstand erreicht. Im Gegensatz zur angelsächsischen Welt weist der Privatsektor hierzulande relativ starke „Bilanzen“ aus. Mit 13 % bis 14 % des Einkommens liegt die Sparquote deutlich über dem langfristigen Mittel. Dies unterstreicht die Erwartung, dass der Privatkonsum, insbesondere in Deutschland, ein starker Pfeiler des Wachstums werden könnte. Schließlich beflügeln das Niedrigzinsumfeld und die jahrelange Zurückhaltung auch die deutschen Immobilien- und Bausektoren. In der Eurozone wird für 2011 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von knapp unter 1,8 % erwartet. Die Erhöhung der Inflationsrate wird nur als temporär angesehen und ist auf eine leichte Überhitzung in einigen Kernländern Europas zurückzuführen. Die Europäische Zentralbank ist zuversichtlich, dass die Inflation mittelfristig wieder unter den Schwellenwert von 2,0 % sinken sollte, sobald sich die Wirkung der Rohstoffpreisanstiege verflüchtigt. Auf Jahresbasis gehen die meisten volkswirtschaftlichen Experten von einer moderaten Inflationsrate für das Euroland aus.

Die Aussichten für die Versicherungswirtschaft sind vor diesem Hintergrund zweigeteilt. Zum einen ist der Vorsorgegedanke in der deutschen Bevölkerung weiter sehr stark ausgeprägt und die Sparquoten sind nach wie vor – insbesondere im internationalen Vergleich – sehr hoch. Hiervon sollten die deutschen Lebensversicherer und Pensionsfonds im Jahr 2011 profitieren können. Andererseits haben die notwendigen Senkungen der Überschussbeteiligungen aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds die Attraktivität des Vorsorgespargens in den Augen der Bevölkerung belastet.

Die VIFA PF bietet mit ihren Möglichkeiten der direkten Partizipation am Aktienmarkt, verbunden mit der steuerlichen Förderung, ihren Kunden weiterhin attraktive Vorsorgemöglichkeiten.

Auch in den beiden kommenden Jahren rechnet die VIFA PF mit steigenden Beitragseinnahmen. Entsprechendes Neugeschäft ist zum einen aus den Rahmenvereinbarungen zur Umstellung vermögenswirksamer Leistungen auf Altersvorsorgeleistungen (AVWL) absehbar, andererseits werden zusätzliche Beitragseinnahmen aus weiteren Übernahmen von Versorgungsverpflichtungen erwartet. Auf dieser Basis sieht die VIFA PF auch in den nächsten Jahren positiven Jahresergebnissen entgegen.

Berlin, den 2. März 2011

Der Vorstand

Ulrich Remmert

Ewald Stephan



**Jahresabschluss
2010**

**Bilanz zum 31. Dezember 2010**

AKTIVA	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
					Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				227.348,51	213.669,67
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			103.194,00		0,00
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			4.218.445,03		2.906.391,19
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			0,00		0,00
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.000.945,21				0,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	15.500.000,00	16.500.945,21			16.500.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten			2.012.134,85	22.731.525,09	22.834.719,09
				22.834.719,09	3.425.805,35
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern					
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				26.191.525,95	17.445.865,43
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:					
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte				4.136,80	0,00
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte				1,00	1,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				529.546,67	35.240,86
III. Andere Vermögensgegenstände				42.617,51	572.165,18
					41.891,76
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				325.019,62	346.652,78
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				5.797,88	330.817,50
					5.188,32
Summe der Aktiva				<u>50.160.713,03</u>	<u>40.920.706,36</u>

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

PASSIVA	EUR	EUR	EUR	EUR
				Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000,00		5.000.000,00
II. Kapitalrücklage		2.000.000,01		2.000.000,01
III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		-626.841,42	6.373.158,59	-737.417,51
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		8.578,72		0,00
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	16.034.275,33			15.892.446,74
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	13.166,33	16.021.109,00		14.508,70
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		15.148,31		11.255,43
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung		806.119,35	16.850.955,38	475.235,32
C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Deckungsrückstellung			26.191.525,95	17.445.865,43
D. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen			38.000,00	28.000,00
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückversicherung gegebenen Pensionsfondsgeschäft			13.166,33	14.508,70
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber				
1. Arbeitgebern	169.998,85			169.998,97
2. Versorgungsberechtigten	205,15	170.204,00		0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		65.099,39		51.468,25
III. Sonstige Verbindlichkeiten		458.603,39	693.906,78	583.853,72
davon:				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 416.680,81 EUR (Vj. 489.684,21 EUR)				
Summe der Passiva			<u>50.160.713,03</u>	<u>40.920.706,36</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 116 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	EUR	EUR	EUR
				Vorjahr
I. Pensionsfondstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	7.492.033,67			6.211.181,42
b) abgegebene Rückversicherungsbeiträge	63.248,82	7.428.784,85		49.994,24
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		8.578,72	7.420.206,13	0,00
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		1.157.311,48		1.144.892,18
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		134.288,53		145.998,32
c) Erträge aus Zuschreibungen		6.259,25	1.297.859,26	31.940,21
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.938.425,68	2.912.309,27
4. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung			243.730,83	46.206,27
5. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versorgungsfälle				
aa) Bruttobetrag	769.169,98			717.813,91
bb) Anteil der Rückversicherer	2.008,08	767.161,90		2.008,08
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		3.892,88	771.054,78	1.259,18
6. Veränderung der übrigen pensionsfonds-technischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	8.887.489,11			8.631.719,19
bb) Anteil der Rückversicherer	1.342,37	8.888.831,48		1.281,91
b) Sonstige pensionsfondstechn. Netto-Rückstellungen		0,00	8.888.831,48	-73.862,52
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			330.884,03	435.505,10
8. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen		130.131,54		125.626,01
b) Verwaltungsaufwendungen		359.874,11	490.005,65	350.808,65
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		127.583,80		132.411,34
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		977,81		3.134,42
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.078,29	131.639,90	890,88
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			76.349,95	49,51
11. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			28.261,57	42.012,42
12. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			183.194,54	75.891,51
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		1.452,23		3.149,66
2. Sonstige Aufwendungen		74.070,68	-72.618,45	74.088,59
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			110.576,09	4.952,58
4. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			110.576,09	4.952,58
5. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-737.417,51	-742.370,09
6. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			<u>-626.841,42</u>	<u>-737.417,51</u>

Anhang



Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß dem Handelsgesetzbuch (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds (RechPensV) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

Die Beteiligungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten vermindert um erforderliche Wertberichtigungen bewertet.

Bei den Kapitalanlagen für eigene Rechnung des Pensionsfonds sind die Aktien, Investmentanteile und andere nicht verzinsliche Wertpapiere grundsätzlich zu Anschaffungskosten gemäß §§ 253 Abs. 1, S. 2 und Abs. 4, 341b Abs. 2 HGB angesetzt worden. Darüber hinaus sind Investmentanteile mit einem Buchwert in Höhe von 3.254 TEUR dem Anlagevermögen zugeordnet und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB bewertet. Die Bewertung von Sonstigen Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten erfolgt mit dem Nennwert. Ein gemäß § 341c HGB zum Nennwert bilanziertes strukturiertes Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 5.000 TEUR wurde nicht auf den Zeitwert in Höhe von 4.382 TEUR abgeschrieben, da die Wertminderung in Höhe von 618 TEUR in Anbetracht der bestehenden Kapitalgarantie voraussichtlich nicht von Dauer ist, sondern ausschließlich aus der Zins- und Spreadentwicklung ohne bonitätsbedingte Einflüsse resultiert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden gemäß § 341d HGB zu Zeitwerten bilanziert.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Forderungen an Arbeitgeber und andere Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bewertet.

Die unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesenen noch nicht fälligen Zinsen werden zum Nominalwert bilanziert.

Ausgaben, soweit sie Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen, wurden in die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten einbezogen.

Im Rahmen leistungsbezogener Pensionspläne sowie laufender Versorgungsverpflichtungen aus beitragsbezogenen Pensionsplänen hat die VIFA PF umfangreiche versicherungsförmige Garantien übernommen. Die Deckungsrückstellung für diese Verpflichtungen wird gemäß §§ 341f Abs. 1, 252 Abs. 1 HGB einzelvertraglich nach der prospektiven Methode ermittelt. Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt unter Verwendung der jeweils aktuellen Ausscheideordnungen gemäß den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. Für vor dem 1. Januar 2005 übernommene Verpflichtungen wurde die Deckungsrückstellung entsprechend den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. verstärkt, um der gestiegenen und weiter steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Vor dem 1. Januar 2007 entstandene Versorgungsverpflichtungen wurden mit einem Rechnungszins in Höhe von 2,75 %, sämtliche danach entstandenen Versorgungsverpflichtungen mit einem Rechnungszins in Höhe von 2,25 % bewertet.

Die Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern ergibt sich für Verpflichtungen aus beitragsbezogenen Pensionsplänen nach §§ 241f Abs. 1, 252 Abs. 1 HGB einzelvertraglich als Zeitwert der auf das jeweilige Versorgungsverhältnis entfallenden Fondsanteile. Zur Berücksichtigung der von der VIFA PF übernommenen versicherungsförmigen Garantie der Mindestleistung wurde diese Deckungsrückstellung einzelvertraglich mit der prospektiv berechneten Vergleichsdeckungsrückstellung für die Mindestleistung maximiert. Die Vergleichsdeckungsrückstellung wurde dabei einzelvertraglich durch Abzinsung der garantierten Mindestleistung ermittelt, wobei die Mindestleistung der Summe der eingezahlten Beiträge entspricht, soweit sie nicht rechnungsmäßig für einen biometrischen Risikoausgleich verbraucht wurden. Für die Abzinsung wurde der jeweilige Höchstrechnungszins gemäß PFDeckRV verwendet.

Die Beitragsüberträge wurden für jeden Vertrag einzeln und unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit berechnet.

Soweit die VIFA PF im Rahmen leistungsbezogener Pensionspläne keine versicherungsförmigen Garantien übernommen hat, wird die Deckungsrückstellung für diese Verpflichtungen in Höhe des Zeitwerts des zugehörigen Versorgungsvermögens unter der Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bilanziert.

Die Bewertung der anderen Rückstellungen erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die Depotverbindlichkeiten sind in der Höhe ausgewiesen, in der sie vom Rückversicherer überlassen worden sind.

Andere Verbindlichkeiten werden in Höhe des Erfüllungsbetrags ausgewiesen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird gemäß § 341 g HGB für die Verpflichtung aus dem für das Geschäftsjahresende eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle, gebildet.

Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung ergibt sich unter Berücksichtigung der Pensionsfonds-Mindestzuführungsverordnung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres.



Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der im Aktivposten A, B I bis B II erfassten Kapitalanlagen

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	214	83	0	0	0	70	227
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	0	103	0	0	0	0	103
B. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.906	1.357	0	49	6	1	4.219
2. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	0	1.001	0	0	0	0	1.001
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16.500	0	0	1.000	0	0	15.500
3. Einlagen bei Kreditinstituten	3.426	6.545	0	7.959	0	0	2.012
4. Summe B. II.	22.832	8.903	0	9.008	6	1	22.732
Insgesamt	23.046	9.089	0	9.008	6	71	23.062

Im Bestand der Gesellschaft befindet sich ein kapitalgarantiertes strukturiertes Schuldscheindarlehen mit Einlagensicherung im Nominalwert von 5.000 TEUR mit einer Restlaufzeit von 17 Jahren. Das Darlehen ist zum Bilanzstichtag für einen Zeitraum von noch zwei Jahren fest verzinst mit einem Zinskupon von 9,6 % p. a. Anschließend ist das Darlehen nach erfolgter Restrukturierung Anfang 2010 für weitere vier Jahre fest verzinst mit einem Zinskupon von 4,6 % p. a. Für den nachfolgenden Zeitraum von 11 Jahren ist das Darlehen mit einer variablen Verzinsung ausgestattet, die sich aus der Differenz zwischen zwei Referenzzinssätzen ergibt und mindestens 0,0 % und maximal 8,0 % p. a. beträgt. Der Emittent hat erstmals im Jahr 2017 und anschließend jährlich ein Kündigungsrecht.

Die vergleichsweise hohe Verzinsung in der anfänglichen Fixkuponperiode resultiert aus der Vereinnahmung von Prämien für die eingebetteten Derivate. Eine Pflicht zur Trennung der derivativen Bestandteile besteht nicht.

Entwicklung der im Aktivposten C I erfassten Kapitalanlagen

Kapitalanlagearten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um-buchung	Abgänge	Nicht rea-lisierte Gewinne	Nicht rea-lisierte Verluste	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
C. I. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.022	7.193	0	238	1.938	75	25.840
2. Verträge bei Lebens-versicherungsunternehmen	0	354	0	1	0	1	352
3. Einlagen bei Kreditinstituten	424	0	0	424	0	0	0
Insgesamt	17.446	7.547	0	663	1.938	76	26.192



Gegenüberstellung der Zeitwerte und Buchwerte der Kapitalanlagen

Kapitalanlagearten	Zeitwerte 31.12.2010	Buchwerte 31.12.2010	Bewertungs- reserven
	TEUR	TEUR	TEUR
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	103	103	0
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.419	4.219	200
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.002	1.001	1
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	15.415	15.500	-85
3. Einlagen bei Kreditinstituten	2.012	2.012	0
Insgesamt	22.951	22.835	116

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt

- für Aktien, Investmentanteile und andere festverzinsliche Wertpapiere mit den Börsenschlusskursen am letzten Handelstag des Geschäftsjahres,
- für sonstige Ausleihungen mit den Renditekursen und
- für kurzfristige Termingelder mit den Nennwerten.

Die Beteiligung ist zu Anschaffungskosten bewertet, da der Zugang erst Ende 2010 erfolgte.

In die Überschussbeteiligung sind sämtliche Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der VIFA PF einzubeziehen.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt 5.000 TEUR und ist aufgeteilt in 5.000.000 Stück auf den Namen lautende, nennwertlose Stückaktien. Es wird durch Versicherungsunternehmen, Banken, Trägereinrichtungen und eine Pensionskasse gehalten.

Deckungsrückstellung

Die Brutto-Deckungsrückstellung gliedert sich wie folgt:

	TEUR
Deckungsrückstellung für Verpflichtungen aus leistungsbezogenen Pensionsplänen (anwartschaftliche Verpflichtungen und laufende Renten)	15.962
Deckungsrückstellung für Verpflichtungen aus beitragsbezogenen Pensionsplänen	71
Deckungsrückstellung zur Berücksichtigung der garantierten Mindestleistung aus beitragsbezogenen Pensionsplänen gemäß § 13 Abs. 2 RechPensV	1
	<u>16.034</u>

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand am 31.12.2009	475
Entnahmen	0
Zuführungen	331
Stand am 31.12.2010	<u>806</u>

Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die Brutto-Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern gliedert sich wie folgt:

	TEUR
Deckungsrückstellung für Verpflichtungen aus beitragsbezogenen Pensionsplänen	25.654
Deckungsrückstellung für Verpflichtungen aus leistungsbezogenen Pensionsplänen	538
	<u>26.192</u>

Die mindestens zu bildende Deckungsrückstellung beträgt für beitragsbezogene Pensionspläne 15.033 TEUR und für leistungsbezogene Pensionspläne 39 TEUR.

Andere Verbindlichkeiten

Alle ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren.



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

Die ausgewiesenen Beträge wurden im Rahmen von Verträgen mit Gewinnbeteiligung eingenommen und gliedern sich wie folgt:

Laufende Beiträge	TEUR
	5.659
Einmalbeiträge	<u>1.833</u>
	<u>7.492</u>
Beitragsbezogene Pensionspläne	TEUR
	6.714
Leistungsbezogene Pensionspläne	<u>778</u>
	<u>7.492</u>

Erträge aus Kapitalanlagen

Die ausgewiesenen Beträge gliedern sich wie folgt:

Erträge aus anderen Kapitalanlagen	TEUR
	1.062
Erträge aus anderen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	<u>95</u>
	<u>1.157</u>
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	TEUR
	130
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	<u>4</u>
	<u>134</u>

Die Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 6 TEUR entfallen ausschließlich auf die Kapitalanlagen für eigene Rechnung.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die im Unterposten „Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen“ ausgewiesenen Beträge gliedern sich wie folgt:

	TEUR
Aufwendungen für Kapitalanlagen	44
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	84
	<u>128</u>

Zusätzlich sind Abschreibungen auf Kapitalanlagen gemäß § 253 Abs. 4 HGB in Höhe von insgesamt 1 TEUR angefallen. Diese entfallen vollständig auf Publikumsfondsanteile für eigene Rechnung.

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 3 TEUR entfallen ebenso weitgehend auf Publikumsfondsanteile für eigene Rechnung.

Provisionen und sonstige Bezüge

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personal-Aufwendungen	Vorjahr	Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR
1. Löhne und Gehälter	21	61
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
Aufwendungen insgesamt	21	61

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo beträgt 62 TEUR.

	TEUR
Verdiente Beiträge des Rückversicherers	63
Anteile des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versorgungsfälle	./.
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Deckungsrückstellungen	1
	<u>62</u>

Abschlussprüferhonorar

	TEUR
Honorar für Abschlussprüferleistungen	27
Honorar für Steuerberatungsleistungen	0
	<u>27</u>



Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die VIFA PF hat sich im Geschäftsjahr 2010 zum Erwerb einer Kommanditbeteiligung an der European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG im Zeichnungsvolumen von 700 TEUR verpflichtet. Die Verpflichtung wurde bis zum Bilanzstichtag durch entsprechende Kapitalabrufe in Höhe von 103 TEUR erfüllt.

Latente Steuern

Im Geschäftsjahr 2010 ergeben sich keine passiven Steuerlatenzen. Auf den Ausweis einer aktiven Steuerlatenz aufgrund des erwarteten Steuervorteils auf die zukünftige Verlustnutzung wird verzichtet.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Oberkirchenrat i. R. Helmut Herborg, Vorsitzender

Versicherungsvorstand Jürgen Mathuis, stellv. Vorsitzender

Bankdirektor Hans-Nissen Andersen

Bankvorstand Frank Diegel (ab 1.März 2010)

Bankdirektor Prof. Dr. Dr. Rudolf Hammerschmidt

Versicherungsvorstand Dr. Hans Olav Herøy

Vizepräsident Dr. Rolf Krämer

Vizepräsident i. R. Friedrich Ristow

Vizepräsident Dr. Wolfgang Teske

Der Aufsichtsrat erhielt eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 16 TEUR (Vj. 17 TEUR).

Vorstand

Dipl.-Math. Ulrich Remmert

Dipl.-Kfm. Ewald Stephan

Mitarbeiter

Die VIFA PF beschäftigte im Geschäftsjahr keine Arbeitnehmer.



Funktionsausgliederungsverträge

Die Verwaltung der VIFA PF erfolgt durch die VERKA Kirchliche Pensionskasse VVaG. Durch die gemeinsame Verwaltung beider Unternehmen können Synergiepotentiale genutzt werden. Die Abrechnung erfolgt auf Basis der tatsächlich angefallenen Kosten. Das Gesamtentgelt für 2010 betrug 417 TEUR.

Berlin, den 2. März 2011

Der Vorstand

Ulrich Remmert

Ewald Stephan

Bestätigungsvermerk

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 3. März 2011 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VIFA Pensionsfonds AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 3. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mark Maternus
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sören Kreißl
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstands intensiv überwacht und sich in vier Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat einen Personalausschuss eingerichtet. Der Personalausschuss befasst sich mit den dienstvertraglichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung unterrichtet. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Plenums des Aufsichtsrats standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs sowie der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt. Geschäfte, die auf Grund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Vorschriften der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten. Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich hinterfragt, im Plenum diskutiert und beurteilt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht 2010 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Potsdamer Platz 11, 10598 Berlin geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Von den Prüfungsergebnissen hat er zustimmend Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht und dem Jahresabschluss 2010 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Der Abschluss ist damit festgestellt.

In der Bilanzsitzung am 23. März 2011 hat die Verantwortliche Aktuarin über die wesentlichen Ergebnisse ihres Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund ihrer Untersuchungsergebnisse hat die Verantwortliche Aktuarin eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 113 Abs. 1 i. V. m. § 11a Abs. 3 Nr. 2 Satz 1 VAG abgegeben. Der Aufsichtsrat hat den Bericht der Verantwortlichen Aktuarin zustimmend zur Kenntnis genommen.

Berlin, den 23. März 2011

Der Aufsichtsrat

Helmut Herborg

Vorsitzender